6.2 Zusammensetzung der Bundeskabinette - Namensliste

Stand: 11.11.2013

12. Wahlperiode (1990–1994): 4. Kabinett *Kohl*

Das 4., von Januar 1991 bis November 1994 amtierende, Kabinett von Bundeskanzler *Helmut Kohl* besteht aus 18 Ressorts, d. h. aus einem mehr als das Kabinett zuvor.

Zu dieser Veränderung tragen folgende organisatorische Maßnahmen bei: (1) Aufteilung des bisherigen Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit auf drei Ressorts: auf das Bundesministerium für Familie und Senioren, das Bundesministerium für Frauen und Jugend sowie auf das Bundesministerium für Gesundheit; (2) Auflösung des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen als Folge der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands.

Dem Bundesministerium für Gesundheit werden aus dem Geschäftsbereich des ehemaligen Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit die Zuständigkeit nicht nur für Gesundheit, sondern auch für Verbraucherschutz und Veterinärmedizin übertragen, aus dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung die Zuständigkeit für Gesundheit und Krankenversicherung.

Umbenannt wird im Januar 1993 das bisherige Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
Bundeskanzler	Helmut Kohl	CDU
Stellvertreter des Bundeskanzlers	Hans-Dietrich Genscher (bis 18.5.1992)	FDP
	Jürgen W. Möllemann (18.5.1992 bis 21.1.1993)	FDP
	Klaus Kinkel (ab 21.1.1993) (nicht MdB)	FDP
Bundesminister für besondere Aufgaben	Rudolf Seiters (bis 26.11.1991)	CDU
	Friedrich Bohl (ab 26.11.1991)	CDU
Bundesminister der Auswärtigen	Hans-Dietrich Genscher (bis 18.5.1992)	FDP
	Klaus Kinkel (ab 18.5.1992) (nicht MdB)	FDP
Bundesminister des Innern	Wolfgang Schäuble (bis 26.11.1991)	CDU

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
	Rudolf Seiters (26.11.1991 bis 7.7.1993)	CDU
	Manfred Kanther (ab 7.7.1993) (nicht MdB)	CDU
Bundesminister der Justiz	Klaus Kinkel (bis 18.5.1992) (nicht MdB)	FDP
	Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (ab 18.5.1992)	FDP
Bundesminister der Finanzen	Theodor Waigel	CSU
Bundesminister für Wirtschaft	Jürgen W. Möllemann (bis 21.1.1993)	FDP
	Günter Rexrodt (ab 21.1.1993) (nicht MdB)	FDP
Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Ignaz Kiechle (bis 21.1.1993)	CSU
Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung	Norbert Blüm	CDU
Bundesminister der Verteidigung	Gerhard Stoltenberg (bis 1.4.1992)	CDU
	Volker Rühe (ab 1.4.1992)	CDU
Ab 18.1.1991: Bundesminister für Familie und Senioren	Hannelore Rönsch	CDU
Ab 18.1.1991: Bundesminister für Frauen und Jugend	Angela Merkel	CDU
Bundesminister für Gesundheit	Gerda Hasselfeldt (bis 6.5.1992)	CSU
	Horst Seehofer (ab 6.5.1992)	CSU
Bundesminister für Verkehr	Günther Krause (bis 13.5.1993)	CDU
	Matthias Wissmann (ab 13.5.1993)	CDU
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	Klaus Töpfer	CDU
Bundesminister für Post und Telekommunikation	Christian Schwarz-Schilling	CDU

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
	(bis 17.12.1992)	
	Wolfgang Bötsch (ab 21.1.1993)	CSU
Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau	Irmgard Adam-Schwaetzer	FDP
Bundesminister für Forschung und Technologie	Heinz Riesenhuber (bis 21.1.1993)	CDU
	Matthias Wissmann (ab 21.1.1993 bis 13.5.1993)	CDU
	Paul Krüger (ab 13.5.1993)	CDU
Bundesminister für Bildung und Wissenschaft	Rainer Ortleb (bis 4.2.1994)	FDP
	Karl-Hans Laermann (ab 4.2.1994)	FDP
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit; ab 22.1.1993: Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Carl-Dieter Spranger	CDU

13. Wahlperiode (1994–1998): 5. Kabinett *Kohl*

Das 5., von November 1994 bis Oktober 1998 amtierende, Kabinett von Bundeskanzler *Helmut Kohl* besteht zu Beginn der Wahlperiode aus 16 Ressorts, und damit aus zwei Ressorts weniger als sein 4. Kabinett.

Die Verringerung der Zahl der Ressorts wird erreicht durch die Vereinigung verschiedener Ministerien. Zusammengelegt werden (1.) das bisherige Bundesministerium für Familie und Senioren und das bisherige Bundesministerium für Frauen und Jugend zu einem neuen Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie (2.) das bisherige Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und das bisherige Bundesministerium für Forschung und Technologie zu einem neuen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie.

Dem Bundesministerium für Gesundheit wird die Zuständigkeit für Sozialhilfe aus dem Geschäftsbereich des bisherigen Bundesministeriums für Familie und Senioren übertragen.

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
	S	
Bundeskanzler	Helmut Kohl	CDU
Stellvertreter des Bundeskanzlers	Klaus Kinkel	FDP
Bundesminister für besondere Aufgaben	Friedrich Bohl	CDU
Bundesminister der Auswärtigen	Klaus Kinkel (ab 18.5.1992)	FDP
Bundesminister des Innern	Manfred Kanther	CDU
Bundesminister der Justiz	Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (bis 14.12.1995 [Rücktrittserklärung]; mdWdGb bis 17.1.1996)	FDP
	Edzard Schmidt-Jortzig (ab 17.1.1996)	FDP
Bundesminister der Finanzen	Theodor Waigel	CSU
Bundesminister für Wirtschaft	Günter Rexrodt	FDP
Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Jochen Borchert	CDU
Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung	Norbert Blüm	CDU
Bundesminister der Verteidigung	Volker Rühe	CDU
Bundesminister für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Claudia Nolte	CDU
Bundesminister für Gesundheit	Horst Seehofer	CSU
Bundesminister für Verkehr	Matthias Wissmann	CDU
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und	Angela Merkel	CDU

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
Reaktorsicherheit		
Bundesminister für Post und Telekommunikation ¹	Wolfgang Bötsch (bis 17.12.1997, mdWdGb bis 31.12.1997)	CSU
Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau	Klaus Töpfer (bis 14.1.1998)	CDU
	Eduard Oswald (ab 14.1.1998)	CSU
Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie	Jürgen Rüttgers	CDU
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Carl-Dieter Spranger	CSU

 $^{^{\}rm 1}$ Auflösung des Ministeriums zum 31. Dezember 1997 als Folge der Neuordnung des Postwesens beschlossen.

14. Wahlperiode (1998–2002): 1. Kabinett Schröder

Das 1., von Oktober 1998 bis Oktober 2002 amtierende, Kabinett von Bundeskanzler *Gerhard Schröder* besteht zu Beginn der Wahlperiode nur noch aus 14 Ressorts, d. h. aus einem Ressort weniger als das 5. Kabinett von Bundeskanzler *Kohl* zum Ende der Wahlperiode.

Folgende Veränderungen treten mit Wirkung vom 27. Oktober 1998 in Kraft: (1.) Das bisherige Bundesministerium für Verkehr und das bisherige Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau werden zu einem neuen Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen zusammengelegt. (2.) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie umbenannt. (3.) Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie erhält die Bezeichnung Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
Bundeskanzler	Gerhard Schröder	SPD
Stellvertreter des Bundeskanzlers	Joseph [Joschka] Fischer	B 90/GR
Bundesminister für besondere Aufgaben ²	Bodo Hombach (bis 31.7.1999) (nicht MdB)	SPD
Bundesminister des Auswärtigen	Joseph Fischer	B 90/GR
Bundesminister des Innern	Otto Schily	SPD
Bundesminister der Justiz	Herta Däubler-Gmelin	SPD
Bundesminister der Finanzen	Oskar Lafontaine (bis 18.3.1999)	SPD
	Werner Müller (BM für Wirtschaft und Technologie; 18.3.1999–12.4.1999 mdWdGb) (nicht MdB)	parteilos
	Hans Eichel (ab 12.4.1999) (nicht MdB)	SPD
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie	Werner Müller (nicht MdB)	parteilos
Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ab 22.1.2001: Bundesminister für Verbraucherschutz,	Karl-Heinz Funke (bis 12.1.2001) (nicht MdB)	SPD

² Nach der Entlassung von BM *Bodo Hombach* auf eigenen Antrag wurde das Amt des BM für besondere Aufgaben nicht mehr nachbesetzt. *Bodo Hombach* wurde am 16. August 1999 EU-Sonderbeauftragter für den Balkan.

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
Ernährung und Landwirtschaft	Renate Künast (ab 12.1.2001) (nicht MdB)	B 90/GR
Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung	Walter Riester (nicht MdB)	SPD
Bundesminister der Verteidigung	Rudolf Scharping (bis 19.7.2002)	SPD
	Peter Struck (ab 19.7.2002)	SPD
Bundesminister für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Christine Bergmann (nicht MdB)	SPD
Bundesminister für Gesundheit	Andrea Fischer (bis 12.1.2001)	B 90/GR
	Ulla Schmidt (ab 12.1.2001)	SPD
Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen	Franz Müntefering (bis 17.9.1999)	SPD
	[Jürgen Trittin (18.9.1999 bis 29.9.1999 mdWdGb)]	B 90/GR
	Reinhard Klimmt (29.9.1999–20.11.2000) (nicht MdB)	SPD
	Kurt Bodewig (ab 20.11.2000)	SPD
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	Jürgen Trittin	B 90/GR
Bundesminister für Bildung und Forschung	Edelgard Bulmahn	SPD
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Heidemarie Wieczorek-Zeul	SPD

15. Wahlperiode (2002–2005): 2. Kabinett *Schröder*

Das 2., seit Oktober 2002 amtierende, Kabinett von Bundeskanzler *Gerhard Schröder* besteht zu Beginn der Wahlperiode nur noch aus 13 Ressorts, d. h. aus einem Ressort weniger sein 1. Kabinett.

Folgende Veränderungen treten mit Wirkung vom 22. Oktober 2002 in Kraft: (1.) Das bisherige Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und das bisherige Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung werden zu einem neuen Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit zusammengelegt. Darüber hinaus werden diesem aus dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen weitere neue Zuständigkeiten übertragen. Die Zuständigkeiten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bleiben unberührt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit erhält auch die Federführung für die Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe. (2.) Mit der Übertragung von Zuständigkeiten aus dem bisherigen Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung wird das bisherige Bundesministerium für Gesundheit zu einem Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung umgebildet. (3.) Dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen wird aus dem Geschäftsbereich des Bundeskanzlers die Zuständigkeit des Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer übertragen.

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
Bundeskanzler	Gerhard Schröder	SPD
Stellvertreter des Bundeskanzlers	Joseph Fischer	B 90/GR
Bundesminister des Auswärtigen	Joseph Fischer	B 90/GR
Bundesminister des Innern	Otto Schily	SPD
Bundesminister der Justiz	Brigitte Zypries (nicht MdB)	SPD
Bundesminister der Finanzen	Hans Eichel	SPD
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit	Wolfgang Clement (nicht MdB)	SPD
Bundesminister für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft	Renate Künast	B 90/GR
Bundesminister der Verteidigung	Peter Struck	SPD
Bundesminister für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Renate Schmidt (nicht MdB)	SPD
Bundesminister für Gesundheit und Soziale Sicherung	Ulla Schmidt	SPD
Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen	Manfred Stolpe (nicht MdB)	SPD
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	Jürgen Trittin	B 90/GR

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
Bundesminister für Bildung und Forschung	Edelgard Bulmahn	SPD
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Heidemarie Wieczorek-Zeul	SPD

16. Wahlperiode (2005–2009): 1. Kabinett *Merkel*

Das 1., seit November 2005 amtierende, Kabinett von Bundeskanzlerin *Angela Merkel* besteht zu Beginn der Wahlperiode aus 15 Ressorts, d. h. aus zwei Ressorts mehr als das 2. Kabinett von Bundeskanzler *Schröder*.

Folgende Veränderungen treten mit Wirkung vom 22. November 2005 in Kraft: (1.) Das bisherige Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wird umbenannt in Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. (2.) Das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung wird zum Bundesministerium für Gesundheit. (3.) Aufgrund der Neuzuschneidung der Aufgabenbereiche wird das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gebildet. (4.) Der Chef des Bundeskanzleramtes erhält – wie zuletzt im 1. Kabinett Schröder bis 31.7.1999 – Ministerrang (Minister für besondere Aufgaben).

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
Bundeskanzlerin	Angela Merkel	CDU
Stellvertreter der Bundeskanzlerin	Franz Müntefering (bis 21.11.2007)	SPD
	Frank-Walter Steinmeier (ab 21.11.2007) (nicht MdB)	SPD
Bundesminister für besondere Aufgaben	Thomas de Maizière (nicht MdB)	CDU
Bundesminister des Auswärtigen	Frank-Walter Steinmeier (nicht MdB)	SPD
Bundesminister des Innern	Wolfgang Schäuble	CDU
Bundesminister der Justiz	Brigitte Zypries	SPD
Bundesminister der Finanzen	Peer Steinbrück (nicht MdB)	SPD
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie	Michael Glos (bis 10.2.2009)	CSU
	Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg (ab 10.2.2009)	CSU
Bundesminister für Arbeit und Soziales	Franz Müntefering (bis 21.11.2007) ³	SPD
	Olaf Scholz (ab 21.11.2007)	SPD

 $^{^3}$ Rücktrittserklärung am 13.11.2007.

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	Horst Seehofer (bis 27.10.2008)	CSU
	Ilse Aigner (ab 31.10.2008)	CSU
Bundesminister der Verteidigung	Franz Josef Jung	CDU
Bundesminister für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Ursula von der Leyen (nicht MdB)	CDU
Bundesminister für Gesundheit	Ulla Schmidt	SPD
Bundesminister für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung	Wolfgang Tiefensee (nicht MdB)	SPD
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	Sigmar Gabriel	SPD
Bundesminister für Bildung und Forschung	Annette Schavan	CDU
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Heidemarie Wieczorek-Zeul	SPD

17. Wahlperiode (2009–2013): 2. Kabinett Merkel

Das 2., seit Oktober 2009 amtierende, Kabinett von Bundeskanzlerin *Angela Merkel* besteht zu Beginn der Wahlperiode aus 15 Ressorts und blieb organisatorisch unverändert zum Kabinett der 16. Wahlperiode.

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
Bundeskanzlerin	Angela Merkel	CDU
Stellvertreter der Bundeskanzlerin	Guido Westerwelle (bis 16.5.2011)	FDP
	Philipp Rösler (nicht MdB) (ab 16.5.2011)	FDP
Bundesminister für besondere Aufgaben	Ronald Pofalla	CDU
Bundesminister des Auswärtigen	Guido Westerwelle	FDP
Bundesminister des Innern	Thomas de Maizière (bis 3.3.2011)	CDU
	Hans-Peter Friedrich (ab 3.3.2011)	CSU
Bundesminister der Justiz	Sabine Leutheusser-Schnarrenberger	FDP
Bundesminister der Finanzen	Wolfgang Schäuble	CDU
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie	Rainer Brüderle (bis 12.5.2011)	FDP
	Philipp Rösler (nicht MdB) (ab 12.5.2011)	FDP
Bundesminister für Arbeit und Soziales	Franz Josef Jung (bis 30.11.2009)	CDU
	Ursula von der Leyen (ab 30.11.2009)	CDU
Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	Ilse Aigner	CSU
Bundesminister der Verteidigung	Karl Theodor zu Guttenberg (bis 3.3.2011)	CSU
	Thomas de Maizière (ab 3.3.2011)	CDU

Ressort	Kabinettsmitglied	Partei
Bundesminister für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Ursula von der Leyen (bis 30.11.2009)	CDU
	Kristina Schröder ⁴ (ab 30.11.2009)	CDU
Bundesminister für Gesundheit	Philipp Rösler (nicht MdB) (bis 12.5.2011)	FDP
	Daniel Bahr (ab 12.5.2011)	FDP
Bundesminister für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung	Peter Ramsauer	CSU
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	Norbert Röttgen (bis 22.5.2012)	CDU
	Peter Altmaier (ab 22.5.2012)	CDU
Bundesminister für Bildung und Forschung	Annette Schavan (bis 14.2.2013)	CDU
	Johanna Wanka (nicht MdB) (ab 14.2.2013)	CDU
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Dirk Niebel	FDP

[□] Angaben für den Zeitraum bis 1990 s. **Datenhandbuch 1949 – 1999**, Kapitel 6.2.

⁴ Namenswechsel: bis 12.2.2010 *Kristina Köhler*.